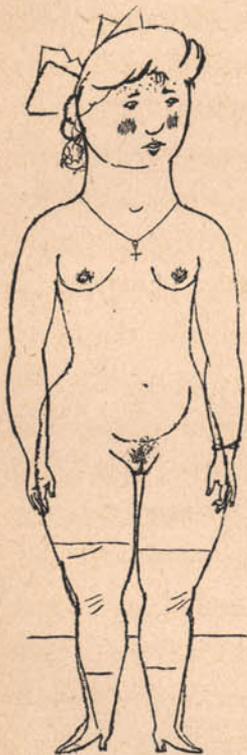


ob er ein wenig gepudert sei, ruhig und ohne herausfordernde Haltung. Im Gegensatz zu Frauenkörpern, die ich in andern Träumen sah, scheint er streng, fast eckig begrenzt. Die Brüste sind keine Dinge für sich, sondern klein, fast wie Ornamente, auffällig symmetrisch. Die Schamhaare tief schwarz, scharf begrenzt wie ein gleichseitiges Dreieck. Jede Linie und Fläche klar, deutlich, schleierlos, als ob



diesem Leib jede Schwärmerei fern sei. Und doch erscheint er nicht kalt oder unsinnlich; ich fühle deutlich, daß Verachtung ihn herb geformt hat, daß dieser Körper Kräfte in sich verschlossen hält, bereit zu einer plötzlichen, extatischen, zuckend-elementaren Entspannung.

Ob ihr Hemd zu durchsichtig sei, fragt mich die Frau unvermittelt. „Nein,“ antworte ich, „man sieht nur einige Linien und Umrisse,“ und weiß dabei ganz genau, daß es nicht wahr ist. Aber das Mädchen glaubt mir, und da ist es auf einmal vollständig nackt.